



S.6 Höchste Ansprüche: cube berlin



S.7 Überzeugend: Bahnüberführungen

S.2

Forum: Materialeinsatz optimal planen

S.3

Produkte: Gut geschützt vor Abstürzen

S.8

ULMA: Pionierarbeit am Rhein

ULMA

Die Kunden- und Mitarbeiterzeitung der ULMA Betonschalungen und Gerüste GmbH

01 | 2018

Fest und flexibel zugleich – Die neue Deckenschalung ONADEK



ONADEK besteht aus nur sechs Systemteilen: Stütze, Fallkopf, Querträger, Belagträger, Hauptträger und Belag mit Passstreifen.

Foto: ULMA

Die neue Deckenschalung ONADEK von ULMA kombiniert die Vorteile einer modularen Deckenschalung mit den Vorzügen einer konventionellen Deckenschalungslösung. Das Ergebnis ist eine maximale Flexibilität für jegliche Arten von Decken, verbunden mit größerer Produktivität, Sicherheit und Qualität.

Schneller Aufbau auch bei komplexen Geometrien

„Im Vergleich zu anderen modularen Systemen erlaubt ONADEK ein Überlappen der Träger, wie man es von konventionellen Deckenschalungen gewohnt ist“, erklärt Thomas Fiebig (Foto), Leiter Technik bei ULMA. Auf diese Weise lassen sich Anpassungen an Stützen, Wände und Unterzüge mit den Systemteilen von ONADEK einfach und schnell herstellen. Wobei das System lediglich aus sechs Teilen mit einem maximalen Gewicht von je 15 kg besteht. Fiebig: „Das ermöglicht einen schnellen Arbeitsfortschritt bei geringem Lohn- und Materialeinsatz.“ Hierzu trägt auch das auf 250 x 50 cm große 3S-Schaltafeln abgestimmte modulare Raster bei, das einfach aufzubauen und gleichzeitig in sich stabil und standsicher ist.

Geringe Reinigungs- und Wartungskosten

Alle Systemteile sind aus hochfestem Stahl gefertigt und feuerverzinkt. Im Vergleich zu konventionellen H20-Decken sorgt dies für einen dauerhaft wartungs- und reinigungsarmen Einsatz. Folgekosten, verursacht etwa durch beschädigte oder zurückgeschnittene H20-Träger, gehören mit ONADEK weitestgehend der Vergangenheit an.



Modulares Raster abgestimmt auf 3S-Tafeln 250 x 50 cm Foto: ULMA



Thomas Fiebig, Leiter Technik
tfiebig@ulmaconstruction.de

- Editorial
- Forum
- Produkte
- Referenzen
- Kurz & Knapp
- Ein- und Ausblick
- Impressum

Editorial



Andreas Abdul

Liebe Leserinnen, liebe Leser.

zum Durchatmen bleibt kaum Zeit. Das „Winterloch“ in der Baubranche ist weitgehend ausgeblieben, die Auftragsbücher sind voll und neue Bauprojekte bereits gestartet. Das ist gut so – verlangt aber allen Baubeteiligten ein hohes Maß an Einsatz, Flexibilität und Zuverlässigkeit ab. Angesichts dieser Herausforderungen möchte ich Ihnen versichern, dass Sie mit ULMA einen verlässlichen Partner an Ihrer Seite haben. Davon zeugen die neuen Produktlösungen für einen schnellen Arbeitsfortschritt, unser Service zur bedarfs- und zeitgerechten Planung des Materialeinsatzes oder auch die neu hinzugekommene Schutzausrüstung für mehr Sicherheit auf den Baustellen, über die wir in dieser Ausgabe berichten. Ebenso erfahren Sie, wie sich die Lösungen in der Praxis bewähren. Seien Sie auch gespannt, welche Neuigkeiten während der im September geplanten ULMA-Hausmesse auf Sie warten.

Sie sehen, auf ULMA ist Verlass – ob bei den leistungsstarken Systemen im Bereich Betonschalungen und Traggerüste oder bei projektbezogenen anspruchsvollen Sonderschalungen. Nehmen Sie uns beim Wort!

Ihr
Andreas Abdul, Vertriebsleiter

Forum

MatCon von ULMA Das Programm für bedarfsgerechte Materialeinsatzplanung

„Gute Planung spart Zeit und Geld“, nach diesem Motto hat ULMA ein software-gestütztes Programm zur bedarfs- und zeitgerechten Planung des Materialeinsatzes auf Baustellen entwickelt.

Ausgangspunkt sind die in einem Auftrag angegebenen Leistungspositionen, mit denen das Programm initiativ „gefüttert“ wird. Wesentlicher Parameter ist die Materialmenge, die im Laufe eines festgelegten Zeitraums für den Einsatz auf der Baustelle abgefordert wird.

Regelmäßige Auswertungen des Soll- und Ist-Standes fördern eventuelle Abweichungen zu Tage: So kann beispielsweise die ursprünglich vorgesehene Materialmenge früher erschöpft sein, oder das Material wird länger auf der Baustelle benötigt als geplant. „Es ist eher die Regel als die Ausnahme, dass der tatsächliche Bedarf von der Planung abweicht“, weiß Burkhard Baars, Leiter des Projektmanagements bei ULMA, aus langjähriger Erfahrung.

Das Materialeinsatz-Tool von ULMA sorgt jetzt frühzeitig für Transparenz. Es wertet die tatsächlichen Materialflüsse auf der Baustelle aus und stellt Abweichungen dar. Aus diese Weise hilft das Programm sowohl dem unternehmensinternen Projekt-

management als auch dem Kunden: ULMA kann Lieferengpässen vorbeugen; der Kunde erfährt rechtzeitig, wann er gegensteuern muss – etwa in Form von notwendigen Nachbestellungen oder einer Reduzierung des Materialbestands auf der Baustelle. Diese Form des Materialmanagements macht aufwendige Abrechnungsformate wie m²-Schalungs-Abrechnung für die Baustelle überflüssig.

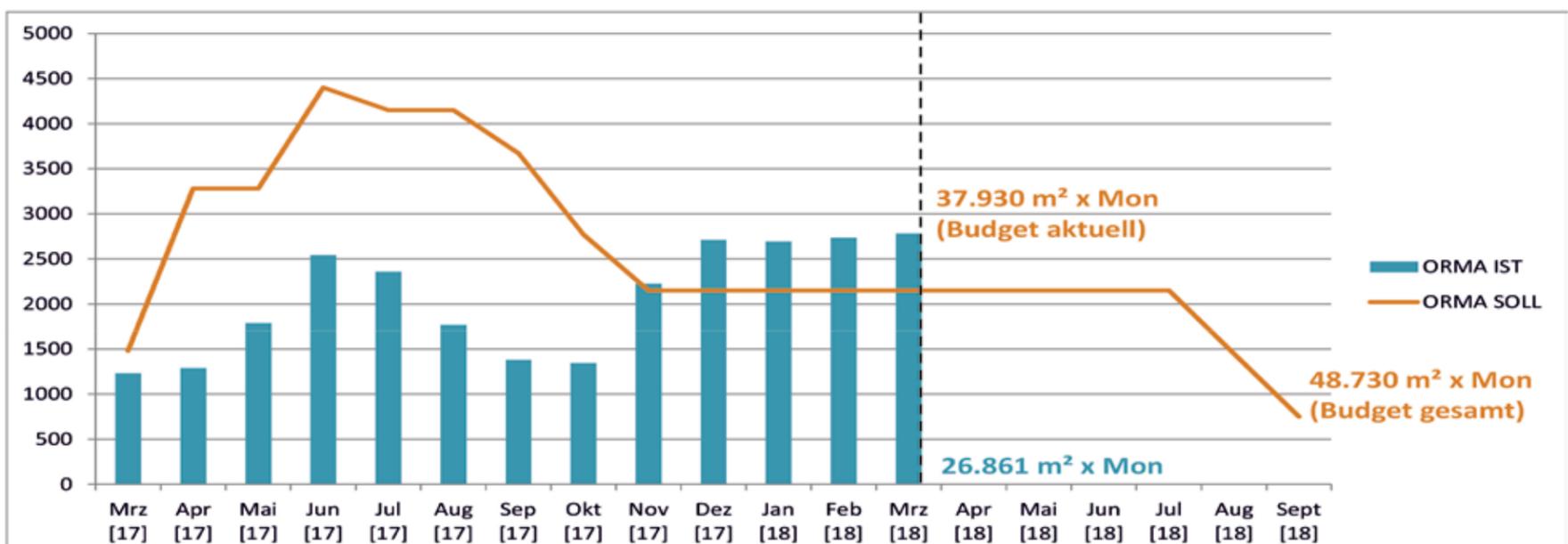
Aktuell ist vorgesehen, dass der bei ULMA für das jeweilige Bauvorhaben zuständige Projektleiter monatliche eine Auswertung fährt und diese mit dem Kunden bespricht.

Geplant ist, das Tool zur Materialeinsatzplanung in das bereits existierende Kundenportal MyULMA einzubinden, so dass Kunden „ihre“ Auswertungen direkt einsehen können. Zusatzkosten sollen den Kunden laut Burkhard Baars von ULMA durch diesen neuen Service nicht entstehen.



Ihr Ansprechpartner:
Burkhard Baars
bbaars@ulmaconstruction.de

SOLL-IST-Vergleich gewähltes System: ORMA



TELOS Teleskop-Träger Wandschalung

Höchste Flexibilität auf der Baustelle

Die Teleskop-Träger Wandschalung TELOS ist ein Produkt der SBL Schalungstechnik GmbH, einer Tochter der ULMA Betonschalungen und Gerüste GmbH. Das Wandschalungssystem mit projektbezogen aufeinander abstimmbaren Komponenten wie Schalnhäuten, Schalungsträgern und Querriegeln ist eine technisch optimierte und zugleich äußerst wirtschaftliche Lösung für anspruchsvolle Schalungseinsätze. Durch die teleskopierbaren Stahlträger ist eine weitestgehend freie Gestaltung des Schalungsrasters möglich. Dies bedeutet, dass das Schalungssystem während der Bauzeit an wechselnde geometrische Formen des Bauwerks einfach und wirtschaftlich angepasst werden kann.

Hohe Biegesteifigkeit

Im Gegensatz zu vielen anderen marktüblichen Systemen ist TELOS mit rückwertigen Metallträgern statt Holzträgern als Tragkorsett ausgestattet. Eine hohe Biegesteifigkeit und die Möglichkeit, die Elemente auszuschieben und ohne zusätzliche Maßnahmen übereinander auf genaues Höhenmaß aufzustocken, sind wichtige Vorteile beim Einsatz auf der Baustelle. TELOS wird insbesondere dann eingesetzt, wenn eine Variabilität in der Anordnung der Ankerlagen erforderlich ist und die Art der Betone oder die Umstände beim Einbau einen höheren Frischbetondruck erfordern. Der zulässige Frischbetondruck für die TELOS-Elemente beträgt 80 kN/m². Darüber hinaus eignet sich das System für Betonoberflächen, die Sichtbetonanforderungen erfüllen sollen und wenn vorgegebene Fugenbilder aus Element- und Plattenstößen gewünscht sind.

Variabel teleskopieren und aufstocken

Das System besteht seriengemäß aus drei Elementhöhen (2,50 m / 4,00 m / 5,50 m) und vier Elementbreiten (0,50 m / 1,25 m / 2,00 m / 2,50 m). Die Elemente können in der Höhe um jeweils 1,50 m teleskopiert werden. Bis zu einer Teleskopierhöhe von 1,00 m sind keine zusätzlichen Bindungen erforderlich. Das Teleskopieren der Elemente erfolgt im liegenden Zustand des Elementes. Die Ankerlagen im Element sind standardmäßig im Abstand von 1,50 m und zum Rand hin im Abstand von 0,50 m abgebracht. Die Inneneckelemente sind in drei Elementhöhen (100 / 30 / 30 cm oder 250 / 30 / 30 cm oder 400 / 30 / 30 cm) erhältlich und nicht teleskopierbar.



Die einfache Anpassung an wechselnde Wandhöhen steht als Produktinnovation im Mittelpunkt des Wandschalungs-Systems TELOS.

Foto: ULMA



Der Riegel besteht aus einem Doppel-U-Träger (U120) Höhe 120 mm. Er wird mittels einer Riegelklemme am Träger angeschlossen. Foto: ULMA

VORTEILE AUF EINEN BLICK

- technisch optimiert und wirtschaftlich zugleich
- freie Gestaltung des Schalungsrasters
- anpassbar an wechselnde Geometrien
- hohe Biegesteifigkeit



Ihr Ansprechpartner:
Thomas Fiebig, Leiter Technik
tfiebig@ulmaconstruction.de

SkyReach Anker: Gut geschützt vor Abstürzen

Mit dem SkyReach Anker erweitert ULMA seine Produktpalette im Bereich der Sicherheitsausrüstung für die Baustelle. Der SkyReach Anker ist eine einfach anzubringende und leichte persönliche Schutzausrüstung (PSA), die entwickelt wurde, um vor allem bei horizontalen Schalungsarbeiten Abstürze zu verhindern. Hierzu hakt der Arbeiter seine PSA in den Karabiner des selbstaufrullenden Höhensicherungsgerätes ein.

Aktionsradius von 8,5 m

Der SkyReach Anker ist 3,1 m hoch und der Auslegerarm 2 m lang. Damit deckt der Anker bei Verwendung eines 6,2 m langen selbstaufrullenden Höhensicherungsgeräts einen 360°-Arbeitsradius von bis zu 8,5 m ab und ermöglicht somit den Zugang zu einer Fläche von nahezu 230 m². Bei Verwendung zusammen mit einer Stahlflanschzwinde oder dem COMBISAFE-Verladesystem Mk II kann die Einheit auch für das sichere Be- und Entladen von Fahrzeugen genutzt werden.

Sicher befestigen

Ausleger und Unterstützung sind faltbar und lassen sich mit einem Sicherungsbolzen an der gewünschten Position fixieren. Zwei Befestigungen sind möglich: Zu einen mit Hilfe einer Einbetonierhülse zur Verwendung bei Betonkonstruktionen für Schalungsarbeiten. Zum anderen mittels Stahlflanschzwinde an einem senkrechten HEB-Stahlprofil zur Verwendung als Auffangsicherung beim Be- und Entladen von Fahrzeugen.

Einfach versetzen

Für das Versetzen und die Installation des SkyReach Ankers ist nur eine Person erforderlich; ein Kran ist nicht notwendig. Der Anker lässt sich einfach bedienen und in wenigen Sekunden zusammenfalten, um ihn an einem anderen Ort aufbauen oder lagern zu können. Sollte doch einmal ein Kran eingesetzt werden, ist hierfür eine Kranschleufe im System integriert.

Erfüllt Anforderungen

Der SkyReach Anker erfüllt die Anforderungen der Richtlinie EN 795:2012 Typ B „Persönliche Absturzschutzausrüstung - Anschlagvorrichtungen“ und ist von der DEKRA EXAM GmbH CE-zertifiziert. Aufgrund seiner Signalfarbe ist der Anker gut für Kranfahrer zu erkennen.



Zusammen mit speziellen Befestigungen und zertifizierter PSA entsteht mit dem SkyReach Anker eine Auffangsicherung, die zu einem sicheren Arbeitsplatz beiträgt.

Foto: Combisafe

Konsolgerüst-Verankerung Zulassung verlängert



ULMA-Kletterkonon

Foto: ULMA

Die Zulassung Z-21.6-1975 der ULMA-Kletterkonon DW15/M24 und DW20/M30 zur Verankerung von Konsolgerüsten wurde vom Deutschen Institut für Bautechnik (DIBT) bis zum 4. August 2022 verlängert. Im Zuge der Verlängerung der Zulassung wurde die Verankerung der ULMA-Klappkonsole mit dem Kletterkonon DW12/24 mit aufgenommen.

Novellierung der Technischen Regel für Betriebssicherheit

Die Technische Regel für Betriebssicherheit (TRBS) 2121 „Gefährdung von Personen durch Absturz - Allgemeine Anforderungen“ dient laut deren Vorwort „der Ermittlung und Bewertung von Gefährdungen, die durch den Absturz von Personen bei der Bereitstellung und Benutzung von Arbeitsmitteln oder beim Betrieb überwachungsbedürftiger Anlagen entstehen können“ und konkretisiert die Ausführungen der Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV). Dabei nennt die TRBS beispielhaft Maßnahmen, die zum Schutz von Personen gegen Absturz ergriffen werden können.

Da Schalungen und Traggerüste auch während ihrer Nutzung als Arbeitsmittel und nicht als Arbeitsstätten gelten, fallen sie in den Anwendungsbereich der BetrSichV und somit ist auch die TRBS 2121 zu berücksichtigen. Aktuell wird die TRBS novelliert, und die neue Fassung soll im Laufe dieses Jahres erscheinen. Da auch in der neuen Fassung nicht näher auf das Thema Schalungen und Traggerüste eingegangen wird, überarbeitet die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) parallel hierzu die Nachfolgepublikation DGUV Regel 101-014 (früher BGR 187). An beiden Überarbeitungen ist der Güteschutzverband Betonschalungen Europa e.V. maßgeblich beteiligt.

Bewährtes und Sonderlösungen aus einer Hand

ULMA entwickelt, produziert und vertreibt in erster Linie serienmäßig hergestellte Systeme im Bereich Betonschalungen und Traggerüste. Doch ULMA kann auch individuell. Sagt CEO Matthias Oeckel im Interview.



Herr Oeckel, kann ULMA mehr als „von der Stange“?

Selbstverständlich. Wir sind in der Lage, projektbezogen anspruchsvolle Sonderlösungen zu liefern. Aber auch viele Systemlösungen erfordern projektbezogene Vormontagen, wie zum Beispiel Deckentische oder Schachtbühnen. ULMA ist in allen Fällen kompetenter Ansprechpartner seiner Kunden.

Ist es richtig, dass ULMA hierfür einiges investiert hat?

Wir haben unseren Maschinenpark erweitert und halten das entsprechende fachliche Know-how vor. Zusätzlich hat sich ULMA der kompetenten Unterstützung durch eine bewährte Partnerfirma versichert. Das Ergebnis sind komplexe und gleichzeitig qualitativ hochwertige Lösungen in den Segmenten Deckentische, Trägerschalungen und Schachtbühnen. So sind wir heute in der Lage, neben Trägerschalungselementen auch anspruchsvolle Lösungen als Holz-Sonderschalungen anzubieten.



CEO Matthias Oeckel

Aktion „Staub war gestern“



STAUB WAR GESTERN.

Ein Branchenportal bündelt alle Aktivitäten und Handlungshilfen und ist unter <http://www.bgbau.de/staubarm-bauen> erreichbar. Foto: BG Bau

„Staub war gestern“. So lautet das Motto einer medialen Initiative, die das Aktionsprogramm „Staubminimierung beim Bauen“ ergänzt und von einem breiten Bündnis getragen wird. Laut Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG BAU) soll die Akzeptanz moderner staubarmer Techniken nachhaltig verbessert und damit der auf Baustellen allgegenwärtige Staub wirksam bekämpft werden. Unterstützt wird die Initiative von Verbänden der Bauwirtschaft, von den Bundesministerien für Arbeit und Soziales (BMAS) sowie für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit sowie vom Umweltbundesamt. Der Ausschuss für Gefahrstoffe (AGS) des BMAS hatte eine deutliche Absenkung der Grenzwerte für A-Staub (alveolengängiger Staub) an Arbeitsplätzen beschlossen. Zudem existiert ein neuer Beurteilungsmaßstab für Quarzstäube. Vor diesem Hintergrund wurde Ende 2016 das Aktionsbündnis zur Staubminimierung beim Bauen gegründet.

Nimmt die Nachfrage nach Sonderlösungen zu?

Ja, das stellen wir fest. Mit den erhöhten Anforderungen an die Arbeitssicherheit und dem zunehmenden Vorfertigungsgrad außerhalb der Baustelle steigen die Anforderungen an die Schalungs- und Gerüstbautechnik. Der Markt ist also da, aber das ist nicht der einzige Grund.

Welcher noch?

ULMA versteht sich als Komplettanbieter, der die Herausforderungen seiner Kunden zu Lösungen umsetzt. Dabei reicht unser Service von der Analyse über die Planung bis hin zum Engineering – alles aus einer Hand.



Ihr Ansprechpartner für fachliche Fragen:
Ralf Roth, Betriebsleiter
rroth@ulmaconstruction.de



Der 550 m² große ULMA-Showroom und die dazugehörige Außenfläche bieten ideale Voraussetzungen für die Präsentation und Vorführung bewährter und neuer Lösungen, von denen es einige auch mit Messerabbat zu erwerben geben soll. Foto: ULMA

Schalungstag bei ULMA: Jetzt schon vormerken!

Bewährte Produkte sowie neue Lösungen aus den Bereichen Deckenschalungen und Arbeitssicherheit werden auf der ULMA-Hausmesse zu sehen sein. Geplant ist die Messe Anfang September 2018 in dem vor kurzem neu eröffneten Showroom am Unternehmenssitz in Rödermark. Der Einsatz der schalungstechnischen Lösungen soll in der Theorie erläutert und in der Praxis vorgeführt werden. Darüber hinaus wird die Veranstaltung ausreichend Gelegenheit bieten, sich fachlich auszutauschen und Networking zu betreiben. Bei einem derart intensiven Programm darf natürlich auch die Sorge um das leibliche Wohl nicht zu kurz kommen. Ein entsprechendes kulinarisches Konzept befindet sich deshalb ebenfalls in Vorbereitung.

Merken Sie sich den September schon einmal vor. Einladungen werden rechtzeitig versandt.

Schalungslösungen im Quadrat



Verläuft alles nach Plan, können die ersten Mieter 2020 in den cube berlin einziehen. Dabei haben sie die Wahl zwischen Mietflächen von 300 m² bis rund 1.370 m². Alle Etagen können dabei ohne störende Brandabschnitte flexibel gestaltet werden. Zu dieser Flexibilität hat schließlich auch die umfangreiche Produktpalette an Schalungs- und Rüstungssystemen von ULMA einen Beitrag geleistet, die für nahezu jede Anforderung im Baustelleneinsatz die passende Lösung bietet.

In bester Lage, mit Blick auf Reichstag und Kanzleramt, wächst der cube berlin Etage um Etage.

Foto: ULMA

Auf der Dachterrasse des cube berlin hat man einen freien Blick über die Spree hinweg auf Kanzleramt und Reichstagskuppel. Noch befindet sich der „Würfel“ auf dem Washingtonplatz auf der Südseite des Berliner Hauptbahnhofes im Bau. Mitte 2019 soll das 42 Meter lange, breite und hohe Gebäude mit seinen 10 Obergeschossen, dem Erdgeschoss mit 2-geschossiger Lobby und der Tiefgarage im Untergeschoss fertiggestellt sein. Für die dafür benötigten Schalungssysteme setzt die mit dem Bau beauftragte Berliner Niederlassung der Adolf Lupp GmbH + Co KG auf die Lösungen der ULMA Betonschalungen und Gerüste GmbH. Das im Auftrag des österreichischen Immobilienunternehmens CA Immo errichtete Bürogebäude geht auf einen Entwurf des Architekturbüros 3XN aus Kopenhagen zurück.

Moderne Skulptur stellt hohe Ansprüche an Schalungskonzept

Wobei die Bezeichnung „Bürogebäude“ dem Entwurf nicht gerecht wird. Von außen soll das futuristische Gebäude nach Aussage der CA Immo wie eine große moderne Skulptur wirken. Am auffälligsten ist die komplett gläserne Doppelfassade, die über dynamische Einschnitte verfügt und auf diese Weise auf allen 10 Obergeschossen Raum für Terrassen und Balkone schafft, die wechselnd von Stockwerk zu Stockwerk über eine ganze Gebäudeseite verlaufen. Als „kristallin gefaltete Fassade“ bezeichnet der Sprecher von CA Immo, Markus Diekow, die Architektur. Was für den Betrachter von außen je nach Lichteinfall wie ein sich unterschiedlich ausformender gläserner Würfel wirkt, stellt das Schalungskonzept von ULMA vor besondere Herausforderungen. „Kopfzerbrechen haben uns insbesondere die im Wechsel extrem vorspringenden und zurückweichenden Geschossdecken bereitet“, erklärt Bernd Hepp, zuständiger Projektmanager bei ULMA. „Letztlich lösen wir diese Aufgabe, indem wir jeweils einige Deckenrandtische vorübergehend stehen lassen, die auf diese Weise als Standfläche für die Deckrandtische der darüber befindlichen Geschossdecke dienen.“

Know-how und Erfahrung gefragt

Um derartige Herausforderungen zu bewältigen, sind das umfassende Know-how und die ganze Erfahrung der Schalungsexperten gefragt. Ganz davon abgesehen, dass am Washingtonplatz eine Vielzahl der Schalungs- und Gerüstlösungen von ULMA zu Einsatz kommen, wobei allein schon die Mengen beeindruckend sind: So tragen dort unter anderem 1.400 m² Orma Wandschalung, 780 m² MK Deckenrandtische, 150 m² BIRA Rundwandschalung, 1.800 m² Alu Deck Moduldecke sowie 1,8 km Geländergitter und 1.000 Stahlrohr-Deckenstützen bzw. 800 Notstützen zu einem zügigen Baufortschritt und zur Sicherheit auf der Baustelle vor dem Hauptbahnhof bei. In der

Tiefgarage muss die Alu Deck Moduldecke mit zusätzlichen Jochen ertüchtigt werden, um die erheblichen Lasten der 70 cm dicken Stahlbetondecke aufnehmen zu können. An der Spree-zugewandten Seite des cube berlin ist das erste Obergeschoss mit dem Erdgeschoss verbunden und kolonnadenartig als offener Büroempfang vorgesehen. Zur Überbrückung der rund 6 m bis zu Decke des 2. Obergeschosses wurde ein Traggerüst T-60 errichtet. Hepp: „Hierbei kommt uns zugute, dass sich das Traggerüst flexibel an die Bauwerksgeometrie und die abzutragenden Lasten anpassen lässt.“



In den Bereichen der abwechselnd vorspringenden und zurückweichenden Geschossdecken werden Deckenrandtische als Standfläche für die darüber befindlichen Deckentische genutzt. Foto: ULMA

AUF EINEN BLICK

Projekt: cube berlin

Auftraggeber: CA Immo

Planer: Architekturbüro 3XN, Kopenhagen

Auftragnehmer:
Adolf Lupp GmbH + Co KG, Berlin

Produkte: Orma Wandschalung, MK Deckenrandtische, BIRA Rundwandschalung, Alu Deck Moduldecke sowie Geländergitter und Stahlrohr-Deckenstützen bzw. Notstützen



Ihr Ansprechpartner:
Bernd Hepp
bhepp@ulmaconstruction.de

Eisenbahnüberführungen in Rekordzeit erstellt



Entsprechend des Sondervorschlages wurden die Überführungen auf einer Herstellfläche komplett in Fertigteilen als Ganzes betoniert. Foto: Heinrich Walter Bau GmbH.

In einer ungewöhnlich kurzen Sperrpause von nur sechs Tagen wurden in Treis-Karden an der Mosel zwei Eisenbahnüberführungen erneuert. Die spektakuläre Aktion, für deren Durchführung die Heinrich Walter Bau GmbH (HWB) den Auftrag der DB Netz AG erhalten hatte, konnte aufgrund eines außergewöhnlichen Konzeptes realisiert werden, welches das ausführende Unternehmen gemeinsam mit dem Schalungspartner ULMA Betonschalungen und Gerüste GmbH erarbeitet hat. Insbesondere die engen Platzverhältnisse hatten dazu geführt, dass sich die Baupartner dafür entschieden, beide Bauwerke nicht direkt auf dem vorgesehenen Baufeld zu errichten. Entsprechend des Sondervorschlages wurden die Überführungen auf einer Herstellfläche komplett in Fertigteilsegmenten als Ganzes betoniert und nach Fertigstellung mittels Autokranen unter den Oberleitungen der Deutschen Bahn hindurch in die Endlage eingehoben und verspannt. „Die beiden zwischen 1880 und 1890 errichteten Brückenbauwerke mussten aufgrund ihres baulichen Zustandes und zur Erhaltung der Streckenqualität erneuert werden“, erklärt Emin Dilman, Regionales Projektmanagement, DB Netz AG. Wäre das in konventioneller Bauweise erfolgt, hätte die Bauzeit durchaus zwei Jahre Bauzeit mit mehreren Sperrpausen in Anspruch genommen.

Vorfertigung in Feldfabrik

Aufgrund des von HWB und ULMA ausgearbeiteten Sondervorschlages konnte nicht nur die ursprünglich geplante Bauzeit deutlich unterschritten werden, sondern auch die Belästigungen der Anwohner in Form von Sperrungen, Umleitungen, Schmutz und Baulärm auf ein Minimum reduziert werden. Der Sondervorschlag sah vor, dass die Fertigteile für beide Eisenbahnüberführungen auf dem vom Bauherrn dafür zur Verfügung gestellten Platz am Treis-Kardener Bahnhof in einer sogenannten Feldfabrik vorgefertigt werden und nicht, wie vielleicht sonst üblich, in einem Betonfertigteil-Werk. Trotz der auch dort vorherrschenden Platzknappheit wurden beide Bauwerke gleichzeitig erstellt. Alle schalungstechnischen Anforderungen konnten mit Produkten aus dem ULMA-Systembaukasten gelöst werden. Neben der Rahmenschalung ORMA lieferte ULMA hierfür Elemente des Traggerüsts T-60. Besonders erwähnenswert ist der Umstand, dass die beiden Bauwerke auf Grundlage der Bewehrungs- und Schalungspläne mit Raumfugen in 7 bzw. 12 Segmente unterteilt wurden. Zur Ausgestaltung dieser Raumfugen wurden ebenfalls Elemente der ORMA-Wandschalung verwendet. „Diese Vorgehensweise schuf die Voraussetzung für die spätere segmentweise Verbringung der einzelnen Stahlbetonhalbrahmenelemente zur vorgesehenen Einbaustelle“, erklärt Dipl.-Ing. (FH) Michael Storat, Oberbauleitung, Heinrich Walter Bau GmbH. Für die ca. 9 m lange und 6 m breite EÜ Herrenstraße wurden rund 25 t Betonstahl sowie 150 m³ Konstruktions- und 250 m³ Verfüllbeton verarbeitet, für die ca. 18 m lange und 3 m breite EÜ St. Georgstraße rund 35 t Betonstahl sowie 210 m³ Konstruktions- und 800 m³ Verfüllbeton. An den Einbaustellen

wurde währenddessen der Baugrund von einem Spezialtiefbauunternehmen mittels HDI-Verfahren für die Montage der Fertigteile vorbereitet.

Reibungslos geklappt

„Sattelschlepper brachten die Segmente der Bauwerke dann zur Einbaustelle, wo die bis zu 100 t schweren Bauteile von Mobilkranen in der vorgegebenen Reihenfolge wieder zu einem Brückenbauwerk zusammengesetzt und anschließend mit Ankerstangen kraftschlüssig miteinander verbunden wurden“, so Polier Henry Verboeket, Heinrich Walter Bau GmbH. Alles in allem hat dann die gesamte Erneuerungsmaßnahme reibungslos geklappt. In Anbetracht der besonderen Rahmenbedingungen wie etwa der kurzen Bauzeit, den vielen einzuholenden Genehmigungen und den engen Platzverhältnissen sei das alles keine Selbstverständlichkeit gewesen – auch hierin sind Bauleiter und Polier einer Meinung.

In diesem Zusammenhang heben sie insbesondere das gemeinsam mit ULMA erarbeitete Konzept hervor, das maßgeblich zum planmäßigen Bauablauf beigetragen habe. In der guten Zusammenarbeit der Baupartner sieht auch Waldemar Florczak, Leiter Technisches Büro, ULMA Neuss, den Schlüssel für den Erfolg. „Sie zeigt, welches Potenzial für die wirtschaftliche Optimierung von Bauabläufen sich durch eine funktionierende Baupartnerschaft realisieren lässt“, so Florczak, „von der vorausschauenden Planung über ein überzeugendes Konzept bis hin zu einer perfekten Organisation des Schalungseinsatzes.“ Deshalb habe man sich bei ULMA in den letzten Jahren sukzessive vom Schalungshersteller zum Dienstleister rund um das Thema Schalung entwickelt.

AUF EINEN BLICK

Projekt: Erneuerung von zwei Eisenbahnüberführungen

Auftraggeber: DB Netz AG

Auftragnehmer: Heinrich Walter Bau GmbH

Produkte: Rahmenschalung Orma, Traggerüst T-60



Ihr Ansprechpartner:
Waldemar Florczak
wflorczak@ulmaconstruction.de

Pionierarbeit am Rhein

Als Newcomer inmitten Nordrhein-Westfalens hatte es das ULMA-Team in der Niederlassung Neuss nicht einfach. 2006 ging die Niederlassung (NL) an der Stresemannallee im Neusser Westen an den Start - und musste sich zunächst den Markt erschließen. „Niemand kannte uns so wirklich, und wir mussten uns erst einmal das Vertrauen der Kunden erarbeiten“, erinnert sich Waldemar Florczak, ULMA-Mann der ersten Stunde in Neuss und heutiger Leiter des technischen Büros. Pionierarbeit sei es gewesen, ergänzt Andreas Baszczok: „Aber erfolgreiche Pionierarbeit.“ In den ersten Jahren hätten die Neusser, die immerhin ein Gebiet von Aachen im Westen, Hamburg im Norden, Bonn im Süden bis zu den neuen Bundesländern im Osten betreuen, einen bedeutenden Teil zum Gesamtumsatz von ULMA in Deutschland beigesteuert.



Ihr Team in Neuss (v.l.n.r.): Sybil Janocha (Technik), Christian Hohn (Projektleitung), Waldemar Florczak (Technik, Ausbilder), Markus Heesen (Vertrieb), Andreas Baszczok (Technik), Marie Knobloch (Auszubildende) und Diana Bijelonic (Technik).
Fotos: ULMA

Persönliche Professionalität

Dazu beigetragen hat ein Team, das sich aus einer gesunden Mischung aus langjähriger Erfahrung und jungem Lernwillen zusammensetzt. Professionell und gleichzeitig persönlich geht es auf der zweiten Etage am Hammfelddamm 10 zu. Neben den Mitarbeitern, die von Anfang an dazugehören, sind im Laufe der Jahre zahlreiche neue hinzugestoßen. Was dazu führte, dass sich die Zahl der Mitarbeiter seit Beginn nahezu verdoppelt hat auf inzwischen 13 Kolleginnen und Kollegen. Unter diesen sind auch zwei Auszubildende zum Bauzeichner bzw. zur Bauzeichnerin. Bevor die NL Neuss 2017 innerhalb der Stadt in die heutigen modernen Büros umzog, hatten sich die Technik-Kollegen des ULMA-Tochterunternehmens SBL Schalungstechnik zugesellt und wurden schnell in das Team integriert.

Verlässlicher Projektpartner

Zum Erfolg beigetragen haben auch zahlreiche Leuchtturmprojekte, bei denen die Schalungs- und Gerüst-Experten von ULMA ihr Knowhow einbringen konnten: Sei es beim Bau des UN-Kongresscenters in Bonn, der Verlegung des Emscher-Flusslaufs bei Bottrop oder der Errichtung des größten Aquädukts Europas nahe der niederländischen Gemeinde Diemen und einer Raffinerie in Rotterdam. Ganz zu schweigen von den zahlreichen Kraftwerks- und Tunnelbauprojekten. Florczak: „Wir als ULMA waren inzwischen an mehr Kraftwerksbauten beteiligt als die übrige Schalungsindustrie hierzulande insgesamt und sind jährlich bei drei bis vier Brückenprojekten mit unseren Schalungslösungen vertreten.“ Nicht zuletzt durch die Beteiligung bei solch spektakulären Bauten, aber auch bei den vielen anspruchsvollen weiteren Projekten hat sich die ULMA-NL inzwischen in ihrem Betreuungsgebiet einen hervorragenden Namen als kompetenter Schalungsexperte und verlässlicher Partner ihrer Kunden gemacht.



(v.l.n.r.): Dariusz Szczepanski (Technik, sitzend), Peter Schreckenber (Vertrieb), Marc Littgen (Auszubildender) und Jaroslaw Jasinski (Technik).
Nicht auf den Fotos sind Waldemar Skatulla (Projektleitung) und Burkhard Baars (Leiter Projektmanagement).

Paella im Dezember

Jahresabschlussfeier stärkt Gemeinschaftssinn bei ULMA

Mitte Dezember 2017 staunten Passanten und Besucher der ULMA-Zentrale in Rödermarkt nicht schlecht. Wo sich sonst Schalungen und Gerüste stapeln, erstrahlte ein Hüttendorf im vorweihnachtlichen Licht. Statt des „üblichen“ Weihnachtsmarktbesuchs hatte sich das ULMA-Team die vorfestliche Stimmung kurzerhand ins Unternehmens geholt - mit Lagerfeuer, Tannenbäumen und vor allem dem gemeinschaftlichen Kochen der unterschiedlichsten Gerichte.

Weihnachtsfeier? Ja und nein!

„Die Feier hatte zwar auch einen vorweihnachtlichen Charakter, sollte aber vor allem ein Dankeschön an die Kolleginnen und Kollegen für ihr tolles Engagement während des ganzen Jahres sein“, so CEO Matthias Oeckel zu der Mischung aus Weihnachts- und Jahresabschlussfeier. So bewegten sich die von unterschiedlichen Teams zubereiteten Speisen und Getränke zwischen Paella und Punsch und das Musikprogramm zwischen Dezembertraum und Disko. „Eine tolle Idee und eine gute Gelegenheit, sich miteinander auszutauschen und Kolleginnen und Kollegen zu treffen, die man sonst kaum im Jahr sieht“, zeigt sich auch ULMA-Projekttechniker Ernesto Mufuma begeistert.



Ernesto Mufuma Fotos: ULMA



Fast das komplette ULMA-Team aus dem gesamten Bundesgebiet feierte mit.



Und stimmungsvoll ging es ohnehin zu.



Der gute Teamgeist zeigte sich auch beim gemeinschaftlichen Kochen.

ULMA-Auszubildende tauscht Stift gegen Maurerkelle

Für drei Wochen legte die angehende Bauzeichnerin Jana Perschbacher (Foto) Zeichenstift und Notebook aus der Hand und tauschte diese gegen Maurerkelle, Senklot, Hammer und Wasserwaage ein. Für die Auszubildende bei ULMA galt es, im Rahmen eines Austausches mit dem französischen Lehrlingsausbildungszentrum der Bauwirtschaft, dem Centre de Formation d'Apprentis du Bâtiment (C.F.A.B.) in Saint-Gregoire, eine Mauer zu errichten.

Seit 1989 bietet die Philipp-Holzmann-Berufsschule in Frankfurt Schülern aus verschiedenen Berufsklassen die Möglichkeit, an dem Austauschprogramm teilzunehmen. Zusammen mit vier weiteren Bauzeichner-Azubis absolvierte Jana Perschbacher im Herbst 2017 ein dreiwöchiges Praktikum im Mauerwerksbau, das von der IHK für die Abschlussprüfung anerkannt wird. „Gerne haben wir sie für die Zeit freigestellt und ihr den Austausch ermöglicht, damit sie diese lehrreiche Erfahrung machen kann“, so ULMA-Geschäftsführer Matthias Oeckel.

„Es war sehr interessant, in der Lehrbauhalle des Internats eine eigene Mauer zu bauen. Wir lernten, wie man Mörtel mischt und anrührt, die Steine der Mauer setzt



Jana Perschbacher in dem französischen Lehrlingsausbildungszentrum der Bauwirtschaft, dem Centre de Formation d'Apprentis du Bâtiment (C.F.A.B.) in Saint-Gregoire Foto: J. Perschbacher

und mit dem Lot ausrichtet, Bewehrung schneidet und biegt, Holzschalung anbringt und die Mauer verputzt“, erzählt Jana Perschbacher, die sich im 2. Ausbildungsjahr befindet.

Neben der Arbeit kam das Erkunden des Landes nicht zu kurz: So besichtigte die Auszubildende unter anderem eine Großbaustelle in Rennes und erkundete, ausgestattet mit Stift und Zeichenblock, die mittelalterliche Stadt Vitré. Jana Perschbacher: „Unsere Ausflüge haben mich sehr beeindruckt, da wir die französische Kultur kennenlernen und wunderschöne Orte der Bretagne sehen konnten.“ Bei ihren Unternehmungen seien ihr die Menschen immer sehr gastfreundlich begegnet. Den Abschluss bildete ein offizieller Empfang beim Bürgermeister von Saint-Grégoire, bei dem Urkunden und Praktikumsnachweise an die Teilnehmer überreicht wurden.

Angesichts der tollen Erlebnisse und Gastfreundschaft zieht Jana Perschbacher eine positive Bilanz: „Die Zeit in Frankreich war eine Erfahrung, die mich in meiner Ausbildung zur Bauzeichnerin, aber auch persönlich einen großen Schritt weitergebracht hat und mir noch lange in schöner Erinnerung bleiben wird.“

Betriebliche Gesundheitsförderung ULMA stärkt Beschäftigten den Rücken

In Sachen Gesundheitsförderung geht die ULMA-Geschäftsführung mit gutem Beispiel voran. Seit 2017 heißt es für Management und Mitarbeiter regelmäßig: ab auf die Matte und ran an die Geräte. Denn dann steht freiwilliges Rückentraining auf dem Dienstplan, nicht nur in der Unternehmenszentrale, sondern auch in einigen Niederlassungen vom ULMA. Den Großteil der Kosten für die Rückenschule und -gymnastik im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung trägt das Unternehmen. Unter bestimmten Voraussetzungen können Maßnahmen zur Gesundheitsförderung steuerlich geltend gemacht werden.



Das ULMA-Trainingsteam in Rödermark. Foto: ULMA

Gesunder Rücken liegt uns am Herzen

„Gesundheitsschutz und Prävention liegen uns am Herzen“, sagt Matthias Oeckel und verweist auf so manche den Rücken belastende Bürotätigkeit. Letztlich profitieren beide Seiten: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tun etwas für ihre Gesundheit, und für das Unternehmen ist es eine Investition in den Erhalt der Leistungsfähigkeit und nicht zuletzt auch in die Motivation der Beschäftigten.

Fitnessstraining für Firmenlauf

Für das Rückentraining kommen ausgebildete Physiotherapeuten in das Unternehmen. Alternativ besuchen die Beschäftigten Kurse bei zertifizierten Anbietern. Die Teilnahme ist freiwillig, die Beteiligung gut. Oeckel: „Über die Hälfte der Kolleginnen und Kollegen nehmen das Angebot, das zunächst auf zwei Jahre angelegt ist, wahr.“ Für den Einen ist es die erste sportliche Betätigung seit Jahren, für den Anderen eine willkommene Ergänzung seines Fitnessprogramms - beispielsweise für die J.P. Morgan Corporate Challenge, einem Firmenlauf durch Frankfurt City, bei dem Anfang Juni ein eigenes Team für ULMA an den Start geht. Mal schauen, ob sich das Training dann auszahlt. Die Redaktion bleibt dran!

Impressum

Herausgeber:

ULMA Betonschalungen und Gerüste GmbH
Paul-Ehrlich-Str. 8, 63322 Rödermark
Tel.: 06074 9294-0
Fax: 06074 9294-101
info@ulmaconstruction.de
www.ulmaconstruction.de

Redaktion:

Thomas Martin Kommunikation
Kratzkopfstraße 11, 42369 Wuppertal

Grafik:

Leufen Media Design, Wuppertal

Druck:

Küpper Druck GmbH & Co. KG

Ausgabe:

01|2018

Auflage:

1.000 Stück

Sie möchten zusätzliche Exemplare der ULMA Kunden- und Mitarbeiterzeitung beziehen? Eine kurze E-Mail genügt: info@ulmaconstruction.de
Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.

Ausblick

Lesen Sie in der nächsten Ausgabe

- ULMA und das spanische Genossenschaftsmodell
- Die ULMA-Niederlassung Berlin stellt sich vor
- SP-Deckenstütze: neu, leicht und günstig